

August 2026

EDU Stadt Zürich

stadt-zuerich@edu-zh.ch

044 371 74 77

IBAN: CH48 0900 0000 8001 2007 8

«Ich lebe, und ihr sollt auch leben.»

(aus Johannes 14,19)

P.P. 8046 Zürich, Post CH AG

EDU Stadt Zürich, 8046 Zürich

Liebe Parteimitglieder und Freunde der EDU

Die obige Aufforderung von Jesus scheint auf den ersten Blick überflüssig. Es ist doch normal, dass wir leben, oder nicht? Nun, es ist leider zu befürchten, dass wir demnächst eines Besseren belehrt werden. Denn der Gegenvorschlag zur Selbstbestimmungsinitiative hat gute Chancen, angenommen zu werden. Doch wenn er angenommen wird, ist das eine klare, moralische Ansage: Wer nichts mehr nützt, soll bitte sein Leben beenden. Denn wenn im Gesetz steht, dass Sterbehilfeorganisationen in *allen* Heimen und Spitälern, auch in christlich geführten Heimen Zutritt haben *müssen*, dann heisst das: Sterbehilfe ist normal und soll in Anspruch genommen werden.

Die EDU ist darum vehement gegen diese Vorlage. Die oben erwähnten Aussagen erachten wir als schockierend. Wir weisen darauf hin, dass auf diese Weise Tausende massiv unter Druck kommen werden, ihr eigenes Leben vorzeitig zu beenden, weil sie denken, sie würden ja sowieso nichts mehr nützen und sie sollten ihr Erbe besser den Nachkommen überlassen, statt damit das Heim zu bezahlen. Die EDU dagegen sagt: *Jedes Leben ist wertvoll*. Wenn wir nur danach fragen, was jemand leistet, haben wir das Entscheidende von Jesus' Lehre nicht verstanden.

Für den Vorstand EDU Stadt Zürich

Hans Näf

PS: *EDU bi de Lüt* am 10. September und *Marsch fürs Läbe* am 19. September nicht verpassen! (Infos Rückseite)

Herzlichen Dank für Ihre Spende an die EDU Stadt Zürich.

Empfangsschein

Konto / Zahlbar an
CH48 0900 0000 8001 2007 8
EDU Stadt Zürich
8046 Zürich

Zahlbar durch (Name/Adresse)

Währung	Betrag
CHF	

Annahmestelle

Zahlteil



Währung	Betrag
CHF	7

Konto / Zahlbar an

CH48 0900 0000 8001 2007 8

EDU Stadt Zürich

8046 Zürich

Zahlbar durch (Name/Adresse)

Abstimmungen vom 27. Sept. 2026

Stadt:

BZO-Teilrevision Hochhäuser:

A) Vorlage Gemeinderat

Ja

B) Vorlage Stadtrat

Nein

Stichfrage:

A) Gemeinderat

Der Stadtrat will schon fast einen Hochhaus-Zwang, was zu unnötigen Abrissen und zu vielen neuen, aber teuren Wohnungen führen würde. Die Variante Gemeinderat will hingegen gezielt die Bauvorgaben verbessern und gleichzeitig günstigen Wohnraum garantieren. Unnötige Abrisse sollen verhindert werden.

Entschädigung des Gemeinderats

Nein

Schon wieder probiert man, den Lohn der Parlamentarier zu erhöhen, obwohl dieser heute schon angemessen ist und offensichtlich keinen Hinderungsgrund darstellt, sich für dieses Amt zu bewerben.

Rahmenkredit 80 Mio für öV-Infrastruktur

Nein

Ein unnötiger «Kompromiss»: Anfangs wollte man sogar 450 Mio, damit die Stadt ihre Anti-Auto-Politik vorwärtstreiben kann. Dann einigte man sich auf 80 Mio, was nach wie vor falsch ist, denn gute Projekte sollen einzeln vors Volk gebracht werden und nicht per Schnellverfahren durchgewunken werden.

Zusatzkredit Kunsthaus 7,3 Mio pro Jahr

Nein

Je mehr Geld man ins Kunsthaus pumpt, desto grösser wird dessen Defizit, welches dann wiederum vom Staat gedeckt werden muss. Diese paradoxe Rechnung ist leider tatsächlich Realität. Das Kunsthaus muss umdenken und seine Kosten in ein sinnvolles Verhältnis zu den verfügbaren Mitteln bringen.

Neue Rechtsgrundlagen für die AOZ

Nein

Die Asyl-Organisation der Stadt (AOZ) hat über 2'000 Angestellte und macht eine halbe Milliarde Umsatz pro Jahr. Die neuen Rechtsgrundlagen würden das stetige Wachstum befördern. Ferner wäre es für Stadt- und Gemeinderat einfacher, z.B. Immobilien kurzfristig, auch ohne Einbezug der Stimmbürger, zu kaufen, was die sowieso schon zu tiefe Mitsprache des Stimmvolks in Asylsachen weiter verschlechtern würde.

Kanton:

Lehrpersonalgesetz

Nein

Patientenges. (Selbstbestimmungsinitiative)

Nein

Bund:

Neutralitätsinitiative

Ja

Ernährungsinitiative

Nein

Begründungen für ZH- und CH-Vorlagen:

www.edu-zh.ch und www.edu-schweiz.ch

Marsch fürs Läbe, Samstag, 19. September

Der «Marsch fürs Läbe» setzt sich für den Schutz des ungeborenen Lebens sowie für eine stärkere Unterstützung bei Schwangerschaftskonflikten ein. Die EDU unterstützt dies vollumfänglich und ist darum auch immer beim «MfL» dabei. Leider darf der Marsch auch dieses Jahr nicht in der Innenstadt durchgeführt werden. Sicherheitsvorsteherin Karin Rykart (Grüne) schiebt Sicherheitsbedenken vor, weil die Anliegen der Pro Life-Bewegung nicht ins Weltbild der Grünen passen. Während nämlich 1. Mai-Krawallanten quasi eine Erlaubnis bekommen, die Innenstadt zu verwüsten, wird der friedliche «Marsch fürs Läbe» auch heuer wieder nach Oerlikon verbannt. Das ärgert uns. Trotzdem: Wir sind dabei und laden auch Sie herzlich ein, am Marsch ein Zeichen für das Leben zu setzen.

Nächste Termine

Gebetstreffen

zweiter Mittwoch im Monat, 17.30-18.30 Uhr
9.9., 14.10. im Zentrum Glockenhof, Sihlstrasse 33,
2. Stock. Info: Th. Nyffenegger, therese-m@bluewin.ch

EDU bi de Lüt

Aktuelles aus dem Nationalrat

EU-Verträge,
Neutralität
& mehr



DONNERSTAG

10.09.2026

19:00 UHR

...EDU
bi de Lüt

mit Nationalrat Erich Vontobel
GMR Manessehof
Uetlibergstr. 22, Zürich-Wiedikon
(Anmeldung bis 9.9. an 079 630 16 09)
edu-zh.ch/bezirk-zuerich

Neuigkeiten aus dem Vorstand

An der letzten Vorstandssitzung vom 10. August hat sich Hans Näf bereit erklärt, interimistisch das Präsidium zu übernehmen, das seit längerem vakant ist. Der Geschäftsführer der Kantonalpartei, Jann Flütsch, wird den Vorstand die nächste Zeit in organisatorischen Belangen unterstützen. Zusätzlich haben Irena Lampérth und Rachel Gnägi zugesagt, probeweise im Vorstand mitzuwirken, worüber wir uns sehr freuen.